

von Wilfried Rappenecker

Der Behandlungsauftrag in der Shiatsu-Praxis

Shiatsu wird heute in einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Anwendungsbereichen eingesetzt. Diese reichen von Wellness-Abteilungen in Hotels über Kitas und Schulen und die Begleitung hilfsbedürftiger Menschen bis in das Gesundheitswesen, beispielsweise in Praxen und Kliniken. Und obwohl an allen diesen Orten potentiell dasselbe Shiatsu angewandt wird, können sich die konkreten Vorgehensweisen in der Praxis sehr voneinander unterscheiden.

In den beiden Shiatsu-Instituten, in denen ich in Hamburg und in Kiental (Schweiz) in der Ausbildung tätig bin, werden die StudentInnen auch auf ein therapeutisches Shiatsu vorbereitet. Hier sind in den vergangenen Jahren in den Diskussionen unter uns Lehrpersonen wie auch im Unterricht die Begriffe Anliegen des Klienten, Behandlungsauftrag und Behandlungsfokus wichtig geworden. Im Folgenden möchte ich darüber schreiben, wie ein Behandlungsauftrag aus dem Anliegen des Klienten entwickelt werden kann.

Was ist ein Behandlungsauftrag?

Ein Behandlungsauftrag gibt in gewisser Weise den mündlichen Vertrag wieder, den wir eingehen, wenn unsere Klienten mit einem konkreten Anliegen in unsere Praxis kommen, und wir in unserer Arbeit einen Weg suchen, wie diesem Anliegen sinnvoll entsprochen werden kann.

Ein Behandlungsauftrag sollte einfach und klar sein; er sollte der Erfahrung, den Fähigkeiten und den Ressourcen der behandelnden Person entsprechen, und auch dem, was Shiatsu realistisch bewirken kann. Nicht selten wird der Behandlungsauftrag identisch sein mit dem Anliegen, beispielsweise, wenn sich die behandelte Person einfach Entspannung wünscht, und keinen Grund sieht, die Gründe für die fehlende

Entspannung weiter zu erforschen. Manchmal aber ist ein sinnvoller Behandlungsauftrag nicht gleich sichtbar, sondern muss aus dem Anliegen entwickelt werden. Im obigen Beispiel können auf diese Weise tieferliegende Gründe erforscht werden für die fehlende Fähigkeit zu entspannen.

Ein anderes Praxis-Beispiel:

Eine Klientin kommt wegen eines lokalen körperlichen Schmerzzustandes wie Rückenschmerzen zum Shiatsu. In solch einem Fall wird häufig der Ort des schmerzhaften Erlebens zum Fokus einer Behandlung werden. Hier kann die Behandler*in die energetische und physische Situation des Schmerzbereiches einschätzen, mögliche Ursachen einschätzen und daraus abgeleitet Behandlungsstrategien entwickeln und sehen, wie sich der Ort unter der Behandlung verändert. Auch in solch einem Fall ist die Beziehung zwischen Anliegen/ Behandlungsauftrag (Linderung der Schmerzen im unteren Rücken) und Fokus (unterer Rücken) direkt und einfach.

Vielleicht wird aber auch rasch erkennbar, dass die Schmerzen im unteren Rücken Ausdruck einer tiefen Erschöpfung sind, in welche der Mensch in der Folge eines lang andauernden großen emotionalen Konfliktes oder einer Verletzung geraten ist. Sicherlich wird in einer solchen Behandlungsserie immer auch der Ort der Schmerzen im unteren Rücken im Blickfeld sein. Möglicherweise aber wird bald der emotionale Konflikt in den Vordergrund des Behandlungsinteresses rücken, vor allem die Strategien, welche der Mensch zur Bewältigung dieses Konfliktes entwickelt hat.

Abhängig von der Persönlichkeit und Biographie dieses Menschen mag da ein tiefer emotionaler Schmerz in Herz oder Lunge im Oberen Wärmer zu finden sein (z.B. mit anatomischen, bindegewebigen und anderen in der Berührung erfahrbaren Auffälligkeiten des Brustkorbes

und der Handgelenke), eine Sehnsucht in der Erde im Mittleren Wärmer (z.B. mit Leere im Magenraum unter dem linken Rippenbogen und dem Wunsch nach starkem Druck oder sehr tiefer Berührung) oder auch eine übergroße Kontrolle im Holz, um mit dem emotionalen Konflikt im Alltag bestehen zu können (z.B. mit Anspannung in Schultern und Nacken, im rechten Oberbauch oder im Zwerchfell).

Im Verlauf der Behandlungsserie kann es entsprechend sinnvoll werden, die hier beispielhaft genannten seelischen Schmerzen im Brustraum, die Leere im Magenraum oder die Daueranspannung im rechten Oberbauch anzusprechen.

Die drei beschriebenen Foki stehen in einem verstehbaren Zusammenhang mit dem ursprünglichen Anliegen und Behandlungsauftrag, den Schmerzen im unteren Rücken. Darum kann es sinnvoll sein, in einer oder mehreren Sitzungen der Serie solch einen anderen Ort als den unteren Rücken als Fokus zu wählen (in diesem Beispiel Herz, Magen oder Leber) und damit zu arbeiten.

Behandlungsauftrag als kreativer Prozess

Oft wird es sinnvoll, dies mit der Klient*in zu besprechen. So erhält diese ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge, die ihre Beschwerden entstehen ließen und auch dafür, was sie selber dafür tun kann, damit es ihr besser geht.

Auf diesem Weg wird der ursprüngliche Behandlungsauftrag für einzelne Behandlungen der Serie modifiziert bzw. konkretisiert. Dabei kann sich im Verlauf einer Behandlungsserie auch das Anliegen der Klient*in auf oben beschriebene tiefer liegenden Lebensthemen hin verschieben, so dass ihr beispielsweise die Rückenschmerzen nicht mehr als so wichtig erscheinen angesichts der anderen Themen, die ins Bewusstsein getreten sind.

In vergleichbarer Weise wird man bei nicht physischen Beschwerden wie beispielsweise Schlafstörungen vorgehen. Keineswegs wird hier immer die Herzener-



gie im Fokus stehen. Vielleicht mag es vor allem um Konflikte und traumatische Erfahrungen gehen, um die Unfähigkeit, sich selber anzunehmen, oder um eine die Emotionen kontrollierende Anspannung im Holz. Ein anderer Klient kommt vielleicht wegen großer Erschöpfung oder mit dem Wunsch, besser mit einem Mobbing durch Kollegen umgehen zu können. Bei solchen umfassenderen und nicht primär körperlichen Anliegen wird klar, wie wichtig ein achtsam und umfassend stattfindender Diagnoseprozess für unsere Arbeit ist, in dem wir nicht nur die genauen Umstände, die Geschichte der Beschwerden und den biografischen Hintergrund erforschen, sondern auch die unter der Behandlung eintretenden Veränderungen begleiten. Es ist unsere Aufgabe, in unserer Arbeit eine sinnvolle und gleichzeitig kreative Antwort auf das Anliegen unserer Klienten zu finden. Hierin zeigt sich die wahre Kunst einer Shiatsu-Therapeut*in.

Wilfried Rappenecker
Facharzt für Allgemeinmedizin, Gründer und langjähriger Leiter der Schule für Shiatsu Hamburg sowie über viele Jahre Leiter der Internationalen Shiatsu Schule Kiental, Initiator der Europäischen Shiatsu Kongresse Kiental, Schweiz. Mitbegründer der Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland, GSD. Autor, Ko-Autor bzw. Herausgeber von bisher sieben Fachbüchern und zahlreichen Fachartikeln zu Shiatsu.